



Montageanleitung für Schiebetür-Elemente in der Wand laufend



Konold Schiebetürzargen entsprechen der DIN 18101 und sind aufgrund der seriellen Herstellung Montagefreundlich. Dazu sollte man beachten, daß die angegebenen Rohbaumaße unbedingt einzuhalten sind.

Standardwandstärken (fertig verputzt): ab 145 mm wie Normzargen (bei einer Gesamtwandstärke von 145 mm sind die Bekleidungen nicht mehr verstellbar. - Zwischenwandstärken auf Anfrage)

Standardbreiten - Nennmaß: (in mm)	610	735	860	985	1110	1235
Zargenaußenmaß: (in mm)	615	740	865	990	1115	1240
Rohbaubreite:	635	760	885	1010	1135	1260

Höhen - Nennmaß: 1985; Zargenaußenmaß: 1992; Rohbauhöhe: 2010 mm

Nachdem die oben genannten Rohbaumaße mit den Bestell- bzw. Zargennennmaßen überprüft wurden, kann die Montage begonnen werden. Der Zwischenraum von Zargenaußenmaß bis Unterkante Sturz (d. h. Anschraubfläche der Laufschiene) sollte bei der Schiebetürausführung 1 -mit Sichtschutzleiste- mindestens 50 mm betragen; bei der Schiebetürausführung 2 -mit Blende- mindestens 30 mm.

Wir empfehlen ferner bei der Schiebetürausführung 1 die Montage der 2. Zargenhälfte so zu gestalten, daß Sie jederzeit entfernt werden kann (verschrauben und Zierbekleidung nur einschieben).

Bitte prüfen Sie den Kartoninhalt auf folgende Teile nach:

2	Querteile		
2	Zierbekleidungswinkel quer (beidseitig auf Gehrung geschnitten)	1	Laufschiene mit Laufgarnitur
2	Längsteile mit beidseitiger Nut (linke Seite)	1	Laufwerkbeutel: 2 Türbügel (Tragflansche); 2 Anschlagpuffer;
2	Längsteile mit beidseitiger Nut (rechte Seite)		2 Rollwagen; 4-6 Anschlagwinkel (je nach Türbreite); 1 Führungszapfen; 1 Gummipuffer
4	Zierbekleidungswinkel längs (einseitig auf Gehrung geschnitten)		
1	Anschlagtasche längs	2	Sichtschutzleisten (nur bei Ausführung 1)
1	Montagebeutel (Excenter, Doppeldübel...)	2	Blenden (nur bei Ausführung 2)

Benötigtes Werkzeug: Querspreize, Wasserwaage, Unterlagshölzer, Schraubendreher, Hammer, Holzkeile, Montageschaum

Beachte: PU-Schaum in Verbindung mit Holzlackoberflächen führt zu einer chemischen Reaktion (Verfärbung), deshalb sollte unbedingt vermieden werden, daß Schaumrückstände (direkt oder indirekt) auf die Oberfläche gelangen. Trotz intensiver Reinigung zeichnet sich dieser in den Poren, der Holzoberfläche ab. Dieser Farbfleck entsteht erst nach einiger Zeit.

Sehr verehrter Kunde - die von Ihnen ausgewählten KONOLD-Türen bestehen aus dem **Naturprodukt "HOLZ"!** Vor der Montage sind deshalb alle Teile auf Qualität zu prüfen. Abweichungen in Farbe, Struktur, Maserung (wild u. schlicht), Asteinschlüsse, Gallen oder Narben zeugen von der Echtheit, sind natürlich und letztendlich ein Zeichen für die Verwendung echten Holzes -also naturgemäß- und nicht qualitätsmindernd.

Montage:

1 Zargenlängsteil mit beidseitiger Nut(6b) und 1 Zargenlängsteil mit beidseitiger Nut(6a) und 1 Querteil(8) in rechtwinkliger Form auf den Montagetisch legen. Eckklammern(9) in den Sägeschnitt(7) des Querteiles(8) einhängen und mit einem Hammer in den Sägeschnitt(7) des Längsteiles(6) klopfen. Die Anschlagtasche(11) wird nun in die Innennut des Längsteiles(6) (Unterkante bündig mit Zargenunterkante) eingeschoben. Vormontierte Zargenhälfte einseitig in Rohbaudurchgang einsetzen, vorläufig ausrichten und leicht festkeilen. Montage der Laufschiene(16) am Sturz, Mindestmaß des Schienenanfangs vom Rohbaubreitenmaß = 90 mm, damit bei evtl. späterem Laufwerksdefekt der Rollenwagen ausgewechselt werden kann. Die zwei Laufwerke in die Laufschiene(16) einführen. Türblatt auf den Montagetisch legen. Montage der Tragflanschen(12) auf der Türoberkante: Von der Mitte der Schraubenaufnahme (Laufwerksschraube) bis zur Türkante sollte der Abstand beidseitig 140 mm betragen; Türe vom Montagetisch nehmen und in die Laufwerke der montierten Laufschiene(16) einhängen. Türblatt lotrecht justieren. Beachte: Abstand zwischen Türblatt und Fertigfußboden (Luftspalt = max. 7 mm).

Achtung: folgender Abschnitt ist nur für Ausführung 1, die Blenden bei Ausführung 2 werden zum Schluß montiert: Den Abstand vom Querteil(8) zur Laufschiene (16) messen und die vorläufig ausgerichtete Zargenhälfte wieder auf den Montagetisch legen. Eine Sichtschutzleiste(15) am oberen Querteil(8) entsprechend befestigen. Die Zargenhälfte wieder vorläufig ausrichten und leicht festkeilen.

Die zweite Zargenhälfte wie für die erste beschrieben montieren und in den Rohbaudurchgang einsetzen und leicht festkeilen. Auch hier den Abstand vom Querteil(8) zur Laufschiene(16) messen, Zargenhälfte wieder ausbauen und entsprechend die Sichtschutzleisten(15) am anderen Querteil(8) befestigen.

Beide Zargenhälften nach der lotrechten eingehängten Türe vorläufig ausrichten.

Die Türe in die Wand schieben und folgendes dabei beachten:

Bei Typ **S.02** (nur mit eingebauter Griffmuschel):

Die Vorderkante der Türe muß zu den aufrechten Zargenhälften einen Abstand von ca./min. 70 mm haben, damit ein Eingriff in die Griffmuscheln noch ermöglicht wird. Das lichte Durchgangsmaß wird dadurch verkleinert.

Bei Typ **S.03** (Griffmuschel & Stirngriffäppchen), Typ S.04 (Griffmuschel & Stirngriffschloß) und Typ S.05 (Griffmuschel & BB-Zirkelriegelschloß):

Die Vorderkante der Türe sollte zu den 2 aufrechten Zargenhälften plan verlaufen. Durch betätigen der Stir- oder Springgriff funktion kann dann das Türblatt aus der Tasche gezogen werden.

In DIN 18100 wird davon aus gegangen, daß Holzzargen auf den Estrichboden aufgesetzt werden. Bevorzugte Bodenbeläge wie Teppich- und PVC-Flächen reduzieren die Türluft um die Stärke des Belags und die Türe kann ohne Anpassung der Türlänge eingehängt werden. Fliesen- oder Parkettböden erfordern in den meisten Fällen eine Kürzung der Zarge, die vor dem Einsetzen berücksichtigt werden muß.

Den Führungszapfensitz am Fußboden (bündig mit Türvorderkante) anzeichnen.

Die 2. Zargenhälfte entfernen, die Türe ganz in die Tasche schieben, und den Führungszapfen(13) am angezeichneten Bodenpunkt befestigen.

Die Türe nach vorne schieben, so daß der Gummipuffer(17) zur Seitenanlage auf halber Türblatthöhe an der hinteren Wand mittels bauseitigem Distanzblockes (Holz) befestigt und eingestellt werden kann. Den hinteren Anschlagpuffer(18) so anbringen, daß das Türblatt gleichzeitig mit dem Gummipuffer(17) aufläuft und die Türvorderkante je nach Typ wie vor beschrieben verläuft. (Der Führungszapfen(13) muß dann mit dem Türblatt plan verlaufen.) Den vorderen Anschlagpuffer(18) so justieren, daß ein Aufschlagen der Türe auf die Einlaftasche(11) verhindert wird (2 mm Luft). Die 2. Zargenhälfte wieder montieren,

verkeilen und nach der lotrecht montierten Türe ausrichten. Der Luftspalt zwischen Türblatt und den Zargenhälften sollte umlaufend 3 mm betragen. Die Türe etwas aus der Einlaftasche ziehen und in beide senkrechten Luftspalte zwischen Türe und Zargenteilen Kartonstreifen einschieben um einen Schaumaustritt auf das Türblatt zu verhindern. Die Zargenhälften mit den Spreizen auf das Breitenmaß einstellen. Darauf achten, daß der Verstellbereich der Zierbekleidung ausreichend ist. Den Spalt zwischen Zarge und Wand ausschäumen. Nach der vom Hersteller vorgegebenen Aushärtezeit des Schaumes können die Kartonstreifen und Spreize entfernen. Ausgetretenen Montageschaum gegebenenfalls abschneiden.

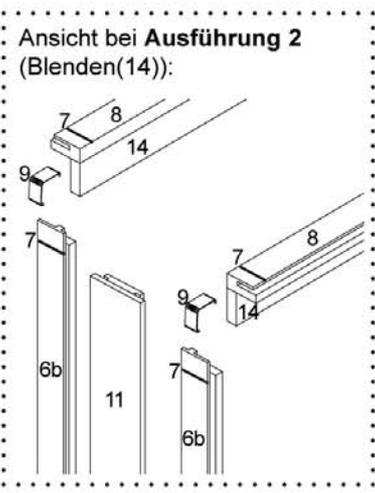
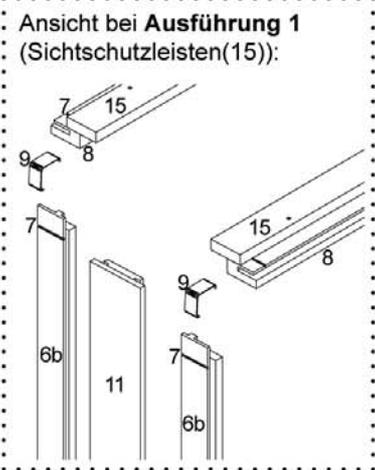
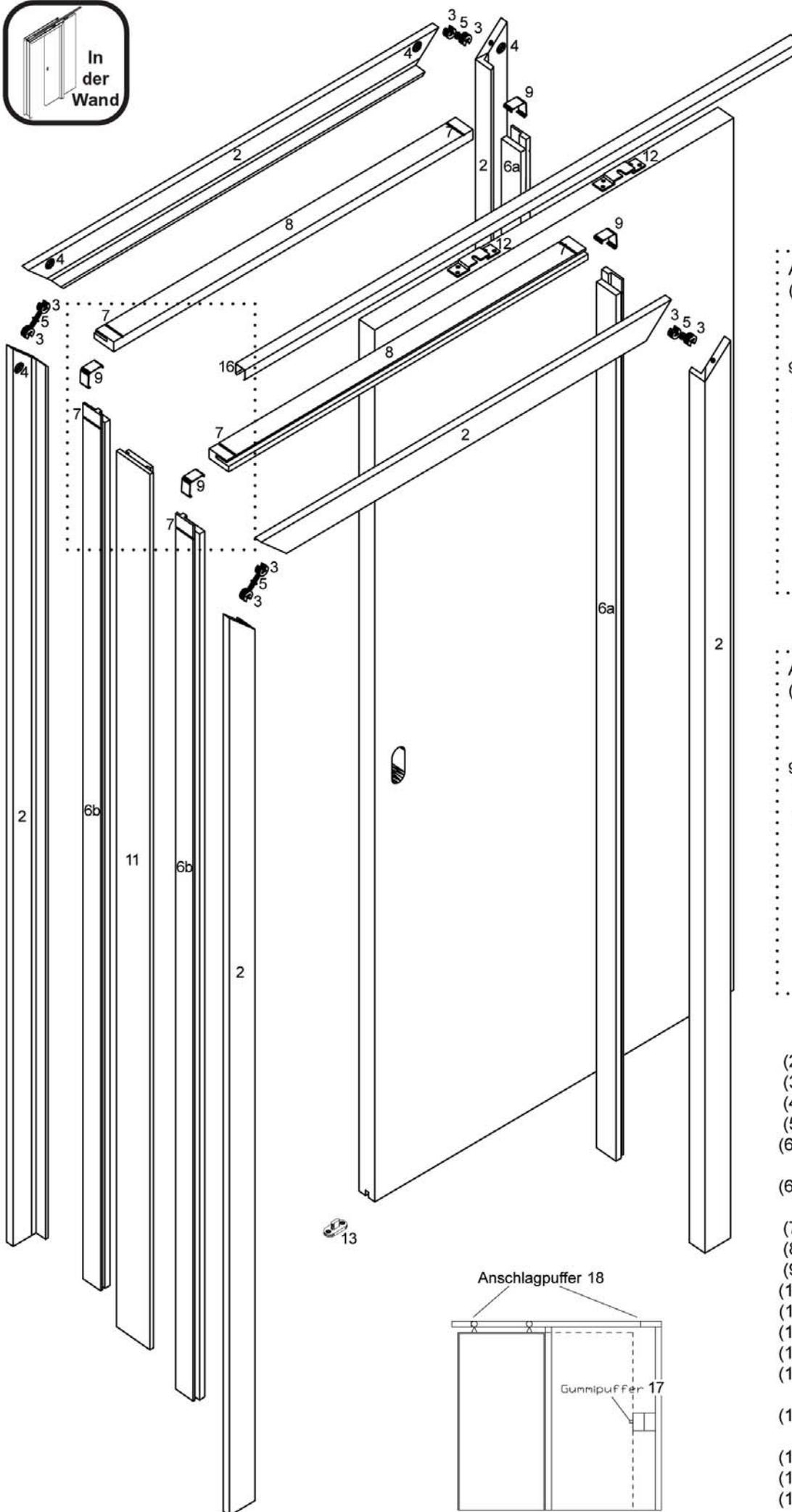
In die Topfbohrung(4) der Zierbekleidungs- und querteile(2) die runden Excenter(3) so eindrücken, daß die Metaldoppeldübel(5) durch die vorgesehene Bohrung in die Excenter(3) eingesteckt und mit einem Schraubendreher angezogen werden können. Auf die Gehrungsschnittstellen etwas Weißleim anbringen.

Zierbekleidungs- und querteile(2) ausrichten und zusammenfügen, und mit dem Schraubendreher beidseitig die Excenter(3) gleichmäßig festziehen. Darauf achten, daß die Sichtflächen plan sind. Vormontierte Zierbekleidungen(2) in die vorgerichtete Nut einschieben. Zum besseren Halt können einige Leimpunkte in der Nut vorteilhaft sein. Die 2. Zierbekleidung genauso montieren.

Bei Schiebetürausführung 2 müssen noch die beiden Blenden(14) an den oberen Querteilen(8) befestigt werden.

Verwenden Sie zum Abkleben nur Kleband mit veringertem Ädhäsionskraft, damit beim Abziehen ein Ablösen des Furniers verhindert wird.

Die bei Holzzargen verarbeiteten hochwertigen Spanplatten nach DIN 68763 V20 - E1 sind nicht feuchtigkeitsbeständig. Wir empfehlen deshalb bei Steinböden und PVC-Belägen die Holzzargen mit 2 bis 3 mm Bodenfreiheit einzusetzen und dauerelastisch abdichten (Silikondichtungsmasse). Beim Einbau mehrerer Zargen dürfen nur Teile innerhalb eines Kartons zusammengebaut werden (Zierbekleidungen nicht vertauschen).



- (2) Zierbekleidungen
- (3) Excenter
- (4) Topflochbohrungen
- (5) Doppeldübel
- (6a) Zargenlängsteile
- (6b) Zargenlängsteile
- (7) Sägeschnitte
- (8) Zargenquerteil
- (9) Eckklammern
- (10) Mauerbefestigungsglaschen
- (11) Einlauftasche
- (12) Türenbefestigungsglaschen
- (13) Führungszapfen
- (14) Blenden
(nur bei Ausführung 2)
- (15) Sichtschutzleisten
(nur bei Ausführung 1)
- (16) Laufschiene
- (17) Gummipuffer
- (18) Anschlagpuffer

